

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 102 (1976)
Heft: 18

Artikel: Radioblüten
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-609655>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.02.2026

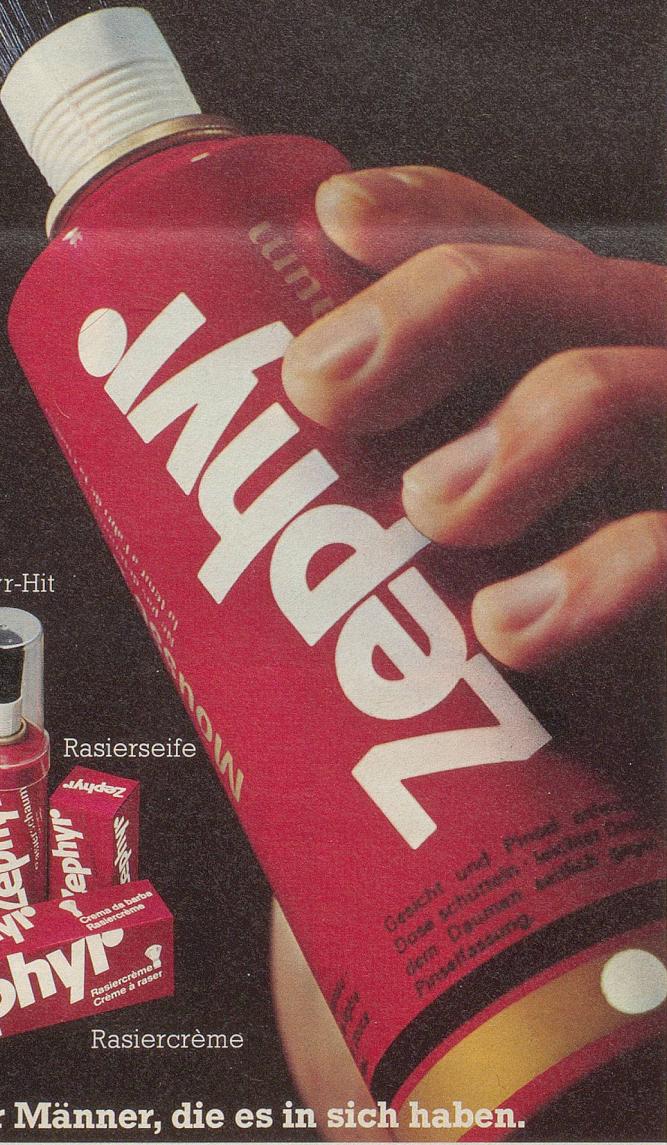
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zephyr-HIT

Die sauberste Rasur mit dem Schaum aus diesem Pinsel!

Kein Schaum an den Händen!

Schnell und sparsam
250 g reichen bis 4 Monate



Zephyr. Für Männer, die es in sich haben.

Hochzeitsreise

Ein Bekannter trifft einen Schotten in der Schweiz.

«Was machen Sie hier?»

«Ich bin auf der Hochzeitsreise.»

«Und wo ist Ihre Frau?»

«Die ist zu Hause geblieben. Sie kennt die Schweiz schon.»

Spitznamen

Im alten Deutschland waren in einer Garnisonstadt zwei Generäle, die von den jungen Offizieren die Spitznamen Äneas und Andreas erhalten hatten. Die Frau eines der Generäle ist neugierig und fragt einen frisch in die Garnison kommandierten Leutnant:

«Ach, sagen Sie doch, Herr Leutnant, was haben diese Spitznamen eigentlich zu bedeuten?»

«Sehr einfach, Gnädigste», erwidert der noch recht grüne junge Herr. «Det ene Aas und det andre Aas.»

Träume

Ein englischer General war in einer kleinen schottischen Stadt in Garnison. Wenn er mit seiner Frau täglich in den Wagen stieg, wurden sie immer von einer Bettlerin belästigt. Eines Morgens sagte die Bettlerin:

«O Mylady, ich habe heute nacht geträumt, dass Sie mir ein Pfund Tee gegeben haben und der Herr General ein Pfund Tabak.»

«Ja, gute Frau», erwiderte die Lady, «wiss Ihr nicht, dass Träume sehr oft ins Gegenteil umschlagen?»

«Wirklich?» fragte die Bettlerin. «Dann bedeutet es, dass der Herr General mir den Tee schenkt und Mylady den Tabak.»

Österreichische Offiziere vor 1914

«Kamerad, was ist das? Hat vier Beine, Kopf, Schwanz und bellt?»

«Das wird Hund sein!»

«Aha, Kamerad hast schon gekannt?»

«Ehrenwort – nein!»

Wunschkonzert

«Und nun spielen wir den Hochzeitsmarsch aus dem Sommernachtstraum für Fräulein Müller, die eben zum viertenmal Mutter geworden ist.»

Radioblüten

Die zweihundert Mann setzten sich aus Gendarmen, Freiwilligen und Polizeihunden zusammen.

Um französische Uhren in der Schweiz zu verkaufen, muss man schon sehr tüchtig sein.

Als die Gefängniswächter den Strick längs der Mauer baumeln sahen, begriffen sie, was geschehen war.